

COVID-Fragestunde: Impfplanung Graubünden

Geschätzte Herren Regierungsräte,

gerne stelle ich die folgenden drei Fragen zur Thematik «Impfplanung»:

- 1) Bis wann erhalten alle über 65-Jährigen, die Stand heute zur Impfung angemeldet sind, ihre Erstimpfung?
- 2) Die Regierung hat am 08.04.21 die angepasste Impfgruppeneinteilung publiziert. Neu ist eine frühzeitige Voranmeldung möglich. Es wurde dabei aber explizit erwähnt, dass Wartezeiten von bis zu 2.5 Monaten entstehen können. In der Vergangenheit mussten Angemeldete oft lange warten, ohne dabei wirklich zu wissen, wo sie «in der Warteschlange» stehen. Dies hat Unmut ausgelöst. Transparenz über die individuelle, voraussichtliche Wartezeit hilft, Nachfragen zu reduzieren und – in diesem emotionalen Thema – die Gemüter zu beruhigen. Es wäre daher hilfreich, wenn für die anstehenden Massenimpfungen nach der Anmeldung genauer informiert würde, wo man «in der Warteschlange» aktuell genau steht.

Unternimmt die Regierung resp. das Gesundheitsamt diesbezügliche Bemühungen zur Verbesserung?

- 3) Die vorliegenden mRNA-Impfstoffe sind hochwirksam. Verschiedene Studien zeigen, dass damit bereits kurz nach der Erstimpfung das Risiko für schwere Verläufe signifikant gesenkt werden kann. Diverse Experten raten daher eindringlich, dass – solange Impfstoff noch knapp ist – die Impfplanung insofern angepasst wird, dass möglichst viele Erstimpfungen erfolgen können. Die Zweitimpfungen sollen dabei etwas nach hinten geschoben werden. Mit Blick auf die Gesamtbevölkerung böte dieses Vorgehen – solange noch Knappheit herrscht – eine spürbare Verbesserung der Risikoexposition.

Ist die Regierung bereit, die Impfplanung basierend auf den genannten Erkenntnissen anzupassen und hier einen innovativen «Bündner Weg» zu gehen?